

Fach	Molecular Biotechnology
Abschlussgrad	Master of Science
Hochschule	Universität Bonn
Datum der Akkreditierung	28.02.2005
Dauer der Akkreditierung	30.09.2010
Start des Studienbetriebs	
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	
Fakultät/Fachbereich	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Kontakt	Dr. Karl Peter Linscheid Tel.: +49 (0)228 73-2833 Fax: +49 (0)228 73-1696 E-Mail: cembio@uni-bonn.de
Auflagen	<ul style="list-style-type: none"> - Es muss in den Modulbeschreibungen sichtbar gemacht werden, in welcher Weise und an welcher Stelle der Theoriebezug hergestellt und Theorie vermittelt wird. Eine Kombination von Praktika mit begleitenden Seminaren oder Vorlesungen ist besser geeignet, diesen Anspruch einzulösen als Praktika alleine. - Das z.Zt. nur in Grundzügen erkennbare Qualitätssicherungssystem muss implementiert und angewandt werden. Die Evaluation der zweiwöchigen Blockpraktika soll möglichst im direkten Anschluss an die Veranstaltungen geschehen. - Die Ringvorlesung „Biotechnology/Molecular Biology“ muss besser koordiniert und optimiert werden, d.h. es muss ein abgestimmtes Programm ohne Überlappungen sichergestellt werden. Die Ringvorlesung muss auch in ihren Inhalten überprüft werden. Aneinander gereichte Vorlesungen über die Forschungsgebiete der beteiligten Wissenschaftler erscheinen in dieser Studienphase nicht sinnvoll.
Profil des Studiengangs	<p>Der Masterstudiengang Molecular Biotechnology wird durch das wissenschaftliche Exzellenzzentrum Centrum für Molekulare Biotechnologie (CEMBIO) getragen, in dem die Kompetenzen der Medizinischen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn gebündelt werden.</p> <p>Der Master-Studiengang ist interdisziplinär ausgerichtet und stärker forschungsorientiert. Den Studierenden werden Kenntnisse und Fähigkeiten zur „Identifizierung, Nutzbarmachung und Produktion von Zielmolekülen mit Hilfe biotechnologischer Methoden und Verfahren“ vermittelt. Die biotechnologische Spezialisierung soll dabei auf breiter</p>

**Zusammenfassende
Bewertung**

Basis erfolgen. Zudem sollen Kenntnisse des rechtlichen Rahmens und der systematischen wirtschaftlichen Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse erworben werden. Wert gelegt wird außerdem auf die Entwicklung der Kompetenz, am Diskurs über die gesellschaftliche Dimension der Biotechnologie teilnehmen zu können.

Der Studiengang besteht aus fünf Pflichtpraktika, sechs Wahlpflichtpraktika (aus 14 angebotenen), drei aus Vorlesungen bestehenden Modulen, einem Seminar sowie der einsemestrigen Master-Arbeit. Im Rahmen der Pflichtpraktika ist ein Industriepraktikum zu absolvieren.

Der Studiengang ist international ausgerichtet und wird ausschließlich in Englisch angeboten.

Erforderlich für die Zulassung sind nachgewiesene hinreichende Kenntnisse der englischen Sprache, ein einschlägiger erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss, relevante Praktika sowie das Bestehen eines Eignungsfeststellungsverfahrens (Klausur oder mündliche Prüfung).

Thema und Inhalt des Studiengangs implizieren einen attraktiven und zukunftssträchtigen Studiengang.

Die Anstrengungen sind anzuerkennen, den Anteil des „Frontalunterrichts“ zugunsten eines individuelleren Unterrichts in kleineren Gruppen zu verringern. Die Kombination von Praktika mit begleitenden Seminaren oder Vorlesungen scheint jedoch besser geeignet, zugleich genügend Raum für die theoretischen Unterweisung auf aktuellen Gebieten der molekularen Biotechnologie zu gewährleisten.

Besonders hervorzuheben ist die Bereitschaft einer großen Zahl von Lehrenden, an dem Studiengang mitzuwirken. Die erforderliche Expertise ist damit gewährleistet. Das Betreuungsverhältnis ist vorzüglich. Mögliche Gefahren würden sich nur bei unklaren Verantwortlichkeiten und unzureichender Koordination ergeben. Auch die vorhandene Laborausstattung bietet alle Möglichkeiten für ein erfolgreiches Masterstudium.

Insgesamt gesehen, kann man erwarten, dass die Absolventen eines solchen Studienganges gute Arbeitsmarktchancen haben.